

Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oberer Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 30.

Sonntag, den 8. November 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 7. November 1908.

Ein dreifacher Gedenktag ist der 10. Nov., ist er doch der Geburtstag der drei deutschen Helden, die uns Deutschen unvergänglich sind und unvergänglich bleiben sollen. Am 10. November wurde nämlich zunächst im Jahre 1483 Martin Luther der Held des Geistes, der große Reformator, der aus geistiger Knechtschaft das deutsche Volk errettete, geboren; und wenn auch wir jetzt das stolze Wort Bismarcks sprechen dürfen: „Nach Canossa gehen wir nicht“, wir verdanken es Luther, dem Helden des Geistes. Noch einen zweiten deutschen Mann hat der 10. November dem deutschen Volke gegeben, der auch ein Reformator in seiner Weise gewesen ist, Schopenhauer, einen Helden des Schwertes. Er wurde am 10. November 1756 geboren und ist der Gründer der Landwehr und Reformator des preussischen Wehrwesens, dessen Grundzüge, wenn auch vielfach verändert und weiter ausgebaut, noch in unserer Wehrverfassung fortleben. Sein Ehrentitel „Der deutschen Nation Waffenschmied“ ist daher ein wohlverdienter. Und der dritte im Bunde, auch ein Held seiner Art, ist Friedrich von Schiller, der Held der Schrift, der drei Jahre später, am 10. November 1759 geboren wurde. Kaum ein anderer deutscher Mann hat bei den deutschen Völkern einen so beliebten Klang wie Schiller; er mit Goethe der größte deutsche Dichter, ist ein Liebling jedes Gebildeten unter den Deutschen in den breitesten Schichten des Volkes geworden, und nicht nur bei uns, sondern weit über Deutschlands Grenzen hinaus, bei fast allen kultivierten Völkern der Erde ist Schillers Name in hohen Ehren. Denn „kein Dichter hat es so verstanden, den Blick von der nützlichsten Alltätigkeit ab und auf die höheren und edleren Ziele der Menschheit hinzulenken als er.“ In diesem Satze gipfelt Schillers Größe und Ruhm.

Die Dreipfennigkarte kommt wieder. Im Jahre 1906 war bekanntlich das Ortsporto für Postkarten von 2 auf 5 Pfennig erhöht worden. Jetzt will die Regierung den damaligen Fehler teilweise wieder gut machen und die Postkarten auf den Preis von 3 Pfennig mäßigen. Der Verbrauch an Postkarten wird sich dann bald wieder stark heben.

Wiehseuchen-Abgabe. Der Landes-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für das Jahr 1909 die Erhebung einer einfachen Wiehseuchen-Abgabe für Pferde usw. = 20 Pfg. für jedes Stück und einer dreifachen für Rindvieh = 15 Pfg. für jedes Stück anzuordnen. Zur Erhebung der Abgabe für Rindvieh ist die nach § 10 des Reglements erforderliche Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten erteilt worden. Die Ortsbehörden sind nunmehr veranlaßt das Weitere zur Zahlung des Viehbestandes, Aufstellung und Feststellung der Listen, sowie zur Erhebung und Ablieferung der Abgaben an die Landesrentereien zu veranlassen.

Unterrichtsausfall aus Anlaß der Viehzählung am 1. Dezember 1908. Der Herr Minister des Innern hat genehmigt, daß für Lehrer, welche ihre Mitwirkung bei'm Zählgeschäft eintreten lassen, der ihnen obliegende Unterricht an dem gedachten Tage ausfällt.

100 Jahre Städteordnung. Am 19. Nov. sind hundert Jahre seit der Einführung der preussischen Städteordnung verflossen. Dieses demnütigen Ereignisses soll in den Schulen in der Geschichtsstunde jenes Tages oder in der leztvorhergehenden gedacht werden.

Die deutsche Kartoffelernte 1908. Nach der Schäkuna des Deutschen Landwirtschaftsrats ist das

Ergebnis der Kartoffelernte, ausgedrückt in Proz. einer Mittelerte, für Deutschland 95,9 Prozent; davon waren erkrankt 4,3 Prozent. Der Stärkegehalt wird höher als im Vorjahre eingeschätzt.

20 Lehrerstellen sind gegenwärtig im Regierungsbezirk Cassel zur Besetzung ausgeschrieben. Der Lehrermangel in unserem Bezirk ist hiernach noch immer nicht beseitigt.

Naußs. Die Herbst-Kontrollversammlung findet am Dienstag, den 10. November ds. Js., nachmittags 2½ Uhr in Naußs statt und zwar für die Orte Naußs, Bischofferode, Herlesfeld, Landefeld, Meßgebach, Pfieffe, Stolzhausen, Gutsbezirk Stölzingen und Weidelbach.

Wichte. Laut Bekanntmachung des Kgl. Landratsamts ist der Landwirt Hermann Ahrens dahier als Ortschäher und der Schmied Heinrich Hast von hier als Ortschäher-Stellvertreter für die Gemeinde Wichte unterm 20. Oktober 1908 bestellt und verpflichtet worden.

Breitenbach. Am Mittwoch nachmittag fand in dem Nischenbrenner'schen Saale zu Wispenhausen der diesjährige Unterverbandstag der Spar- und Darlehnskassen Raiffeisencher Organisation im Kreise Rotenburg unter dem Vorsitz des Unterverbandsdirektors, des Herrn Pfarrers Heil statt. Die Zahl der Besucher war leider eine sehr geringe. Zur größten Freude aller Erschienenen waren anwesend: Herr Verbandsdirektor Oekonomierat Rezevold, Herr Landrat Tuercke und Herr Regierungsaffessor Buchardt. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Unterverbandsdirektors, an die sich der Geschäftsbericht schloß, erwiderte zunächst Herr Landrat Tuercke, der aufs neue seine Sympathie für die schöne Raiffeisen Sache kundgab. Herr Pfarrer Schüller-Petershausen sprach über Raiffeisen, das Land die Heimat. Den 2. Vortrag hielt Herr Gerichtsfetkretär Günther aus Nentershausen über das Thema: „Was muß der Raiffeisenmann vom Grundbuch wissen.“ Im Interesse eines regeren Besuches wurde beschlossen, als Ort des nächsten Unterverbandstages Hönnebach zu wählen. Mit einem Hoch auf die Raiffeisen Sache schloß der schön verlaufene Tag.

Somburg. Bei der vom 27.—30. Oktober im hiesigen Seminar abgehaltenen zweiten Lehrprüfung haben von den 39 Erschienenen 35 das Staatsexamen bestanden. Durch diese Prüfung haben sich die Examinanden die Befähigung zur definitiven Anstellung erworben.

Wiskenshausen. Der hiesige Konsumverein hat am Mittwoch den Konkurs angemeldet.

Cassel. Ein 1200 Mark verlor hat eine aus dem Süden an Donnerstag früh hier angekommen Dame. Sie vermißt bei ihrer Ankunft ihre Brieftasche, die u. a. Wertobligationen im genannten Betrage enthielt.

Der Bürgermeistertag des Landkreises Cassel beschloß die Einführung einer einheitlichen Ordnung über die Besteuerung des eingeführten Branntweins.

In einem Hause der Obersten Gasse stürzte am Freitag abend nach angebrochener Dunkelheit ein bejahrter Mann die Treppe des unbeleuchteten ersten Stockes hinab in den Hausflur und fiel sich die Kniekehle des rechten Beines auf. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Der Zuchtschweinemarkt am Mittwoch war gut besetzt. Käufer waren jedoch nur in unzureichender Menge erschienen, sodaß das Geschäft nur mittelmäßig ging. Die Preise betragen im Durchschnitt: 4wöchige Tiere pro Paar 12—15 Mk.; 6wöchige 18—20 Mk.; 8—10wöchige 25—30 Mk.; vierteljährig 40—45 Mark; halbjährig 75—80 Mark.

Mönchshof. Das Kind des Karussellbesizers Gustav Bachmann kam am Donnerstag unter die Räder des seinem Vornamen Waacens und

wurde überfahren. Der sofort zu Rate gezogene Arzt stellte fest, daß dem Kind zwei Rippen gequetscht seien und das Gehirn Schaden erlitten habe. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Münden. Das Erholungsheim für Lokomotivbeamte soll nach dem Muster derartigen Institute vom nächsten Jahre an in eigene Verwaltung, unter Leitung einer Dame übergehen. Bisher war das Heim verpachtet.

Winkeln. In den Unterleib geschossen hat sich hier beim unvorsichtigen Umhergehen mit einem Zerzerol der Kaufmannslehrling K. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Treysa. Am 1. November trat der Rektor der hiesigen Lehrerschule Herr Kantor Stumpf, nach fast 54-jähriger Dienstzeit, die er ausschließlich an hiesiger Stadtschule vollbrachte, in den wohlverdienten Ruhestand. Durch den Kgl. Kreisschulinspektor Metropolitan Brand wurde dem treuen langjährigen Diener des Schulamts ein ehrendes Schreiben der Regierung überreicht; Metropolitan Brand wie Rektor Kose feierten den Scheidenden als einen treuen, gewissenhaften Lehrer und Freund. Das Lehrerkollegium ließ es sich nicht nehmen, seinem langjährigen Mitgliede in Mauers Hotel ein Festessen zu geben. Möge dem alten Herrn ein ungetrübter langer Lebensabend beschieden sein.

Neukirchen, Kr. Ziegenhain. Am Dienstag abend ist hier endlich der Dieb, der schon mehrmals die Kassen verschiedener Läden geplündert hat, erwischt worden. Als im G. Bachrad'schen Laden die elektrische Klingel, eine sog. Diebstahlschelle, ertönte und das junge Mädchen in den Laden gehen wollte, um den vermeintlichen Kunden zu bedienen, war niemand da. Beim Schließen des Ladens gegen 9 Uhr fand der Sohn des B. den Dieb unter dem Tresen liegen. B. warf sich auf ihn und hielt ihn fest, bis der Vater die Polizei geholt hatte. Der Dieb war ein Tischlergeselle, der die Beute, etwa 60 Pfg., im Munde versteckt hatte. Die Ladentasse war kurz vor dem Diebstahl geleert worden.

Laasphe. Hier wurde einem Mann von einem wildgewordenen Bullen der Leib aufgerissen. Der Schwerverletzte dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Marburg. Herr Maurermeister Größ von hier hatte am Donnerstag das Glück, ein schönes Exemplar des sog. Riesen-tauchers, der ein gefährlicher Fischräuber ist in der Nähe von Ronhausen am Ufer der Lahn zu fischen. Das Tier hat die Größe einer Gans, ist am Leibe schneeweiß auf dem Rücken blau gefiedert. Die Fische sind mit Schwimnhäuten versehen.

Schlüchtern. Der 23 Jahre alte Sebastian Ulrich in dem Dorfe Oberfimm stürzte beim Tannenzapfenpflücken von einer 2½ Meter hohen Tanne ab, so daß er die Wirbelsäule brach. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 7. Nov. Hofprediger D. Stöcker richtete nach Partentirchen ein Schreiben an Dr. Bruchardt, daß er wegen seines und seiner Frau Gesundheitszustandes das Reichstagsmandat niederlege.

Friedrichshafen, 7. Nov. Der Kronprinz traf heute früh hier ein. Er stieg im „Deutschen Haus“ ab. Bei günstigem Wetter will er mit dem Grafen Zeppelin noch am Vormittag einen Ausflug unternehmen, um dem Kaiser entgegenzufahren.

Wetterbericht.

Am 8. November: Zunehmend bewölkt, Nachtfrost, Tag wärmer, zuerst trocken, später etwas Regen.

Am 9. November: Milde, wechselnd bewölkt, stellenweise etwas Niederschläge.

Am 10. November: Teilweise heiter, meist trocken, Nachts und früh Frost, Tag etwas milde.

Parseval-Ballons.

Der 4. November bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der Luftschiffahrt, denn an diesem Tage wurde nach seiner dritten und letzten Prüfungsfahrt der Parseval-Ballon für die Summe von 250.000 Mk. von der Militärbehörde endgültig übernommen, so daß das Luftschiff-Bataillon nun über je einen Luftzeiger des halbfarbenen und des unifarbenen Systems verfügt. Die bei einem leichten Südwestwinde am freien Felde (in Tegel bei Berlin) ausgeführte Flug- und Montage des Luftballons, die sich in der ersten Zeit von vier bis fünf Stunden glatt vollzog, waren als erster und als durchaus gelungenen Versuch eines Motorluftschiffes außerhalb der schwebenden Luftschiffahrt zu machen; ein Erfolg, der nicht von der Wichtigkeit der Luftschiffahrt zu unterschätzen ist. Nach dem Verlauf der Fahrt berichtet der „M. V. N.“: Nachdem sich der Ballon von Terrain des Luftschiff-Bataillons erhoben hatte, fuhr er in flotter Fahrt über das Gebiet von Tegel hinaus, um nach einigen Stunden in der Richtung Tegel den Wäldern zu entschlüpfen. Nach einer halbstündigen Fahrt ging man wegen des Nebels, noch eine genauere Orientierung zu erzielen, auf 30 Meter Höhe über, jedoch mißlang der Versuch, da sich in nächster Nähe Dächer befanden und deshalb die Gefahr bestand, nahe Dächern zu stoßen. Schließlich verlegte man sich nach ein dreiviertelstündigem Fluge, gegen eine freie Höhe, und so schritt man um 1 Uhr 35 Minuten zur Landung, die sich auf dem Rittergute Schöneiche bei Friedrichshagen nun glatt und ohne jegliche Hilfe vollzog. Man beschloß, das Weiden des Nebels abzuwarten, und da das Luftschiff beim Abwiegeln genügend Auftrieb zeigte, durch die Luft zum Aufstieg zurückzuführen. Nittergutsbesitzer Zimmermann entsandte alsbald Leute zur Unterstützung der Luftschiffer. Aber der Nebel wurde stärker, und es begann zu dunkeln, und so blieb nichts anderes übrig, als das Ventil zu ziehen und den Ballon zu entleeren. Mit Hilfe der inzwischen eingetroffenen Beamten der Gesellschaft und der Verpächternschaften wurde darauf der Ballon wieder verpackt.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck, das auf der Eisenhöhe bei Sangerhausen gegenüber dem Niederwalddenkmal seinen Platz finden soll, hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze der Reichstagsler Fürst von Bülow steht. Das Denkmal soll am 1. April 1915, dem hundertsten Geburtstag des Reichskanzlers, enthüllt werden.

Nauen. Zwischen Wilderern und Förstern kam es hier in der Nähe der Telefunkenstation zu einem Zusammenstoß. Drei Forstbeamte, die sich auf einer Streife befanden, stießen auf eine Gruppe von Wilderern, die auf einen Jagdort feuerten. Die Forstbeamten suchten Deckung und gaben auch ihrerseits Feuer. Die Verfolgung führte zur Verhaftung zweier Wilderern, die verwundet waren und als Arbeiter aus Spandau ermittelt wurden. Die drei andern entkamen.

Bonn. Ein älterer Mann hatte sich hier in der Lärmenheit zwischen den Gleisen der Straßenbahn schlafen gelegt. Da er unbemerkt blieb, wurde er durch Überfahren getötet.

Geldern. Ein in vorgerückten Jahren stehender, krank und sehr heruntergekommen aussehender Bettler wurde dieser Tage durch die Polizei hieselbst aufgegriffen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Bei einer Verlesung fand man in seinen Taschen eine Summe von 16 000 Mk. teils in auf seinen Namen lautenden Sparkastensbüchern, teils in barem Gelde vor.

Marie. — Und am Munde standen noch die Worte: „Saal Nr. 6, Bett Nr. 11.“

Die Worte waren mit zitternder Hand und kaum leselich geschrieben, das Papier trug die Spuren von Tränen an sich.

Kinstler und drohend war der Ausdruck in den Augen Bergs und mit einer Erregung des Abscheus warf er das Blatt auf den Tisch und durchmaß mit großen Schritten das Gemach.

Ein mächtiger Seelenkampf durchtobte sein Inneres. Der Name Marie, der ihm einst so teuer war, hatte eine Flut der schmerzhaftesten Erinnerungen wieder hervorgerufen, und die alten Narben des Herzens, die er längst für verharret hielt, begannen von neuem zu bluten.

Allmählich wurden seine Züge weicher, das braune Auge bekam wieder den Ausdruck von Gütmütigkeit und Wohlwollen und mit einem tiefen Seufzer sagte er: „Wohlan, ich will den Wunsch der Armen erfüllen und sie wiedersehen. Aber was mag da geschehen sein? Das gefeierte Mädchen verlassen von aller Welt, sterbenskrank im Spital! Der Gedanke ist gräßlich. Vielleicht ist ihr noch zu helfen. Also seine Zeit verloren!“

Marie hatte Berg seine Anordnungen getroffen und nahm nun Abschied von seinen Hausgenossen.

Sein plötzlicher Entschluß, nach Wien zu reisen, ergab bei seiner Mutter und bei Robert nicht geringes Entsetzen, nachdem er sonst berartige, selten vorkommende Reisen lange vorher ankündigte.

Forschend betrachtete die alte Frau das Gesicht ihres Sohnes, aus dem sie stets die ihn beherrschenden Gedanken herauszulesen wußte, und es entging ihr nicht, daß trotz der anscheinenden Ruhe Wilhelm tief erregt sei.

Hensburg. Einem großen Vertrauensbruch machte sich der Kanonier Oskar Viel vom 46. Artillerieregiment schuldig, der als Bürste seinem Leutnant die Kasse mit 1100 Mk. Inhalt gestohlen hatte. Nach seinem Geständnis hat er das gestohlene Gut in einer Nacht verkauft. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu sechs Monat Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Sauburg. Gegen einen Arbeiter, der eine fleißige Schneiderei drei Tage in seiner Wohnung verbrachte, wurde wegen Entführung auf sechs Monat Gefängnis erkannt.



Präsident der Ver. Staaten Laft.

Gladbach. In Odenkirchen (Rheinprovinz) lebt nach den vom Preussischen Landeskriegerverband angestellten Ermittlungen noch die Witwe des Gerichtsvollziehers Kruse, der als 18-jähriger Jüngling an den Freiheitskämpfen 1813/14 teilgenommen und später als rüstiger Siebziger eine um 40 Jahre jüngere Frau geheiratet hat. Diese steht jetzt im Alter von 72 Jahren.

Stromberg. Einen kleinen Streich nach Köpenicker Art versuchte hier ein feingeliebter Herr. Er wollte auf dem Postamt im Auftrag des Kaisers eine Prüfung der Kasse vornehmen. Als man ihn kräftig abwies, trat er mit denselben Ansinnen auf dem Bahnhof an den Stationsvorsteher heran. Als dieser sich weigerte, wurde er von dem fassenden Revolver niedergeschlagen. Inzwischen war Gendarmerie geholt worden, die den Schwindler festnahm und ins Andernacher Gefängnis abführte.

Wenthen. Auf der Station Morgenroth riß beim Bremsen die Kuppelung zwischen Lokomotive und Wagen. Vier Wagen entgleisten. Ein Bremser wurde getötet.

Diedenhofen. Ein Gewehrdiebstahl, der zurzeit die Militärbehörden in Bewegung setzt, wird von hier gemeldet. In der Nacht vom 29. zum 30. Oktober soll auf der Hauptwache an der Molebrücke ein Infanteriegewehr neuesten Modells aus der Gewehrliste abhanden gekommen sein. Die ganze Nacht standen ununterbrochen Posten und doch hat niemand den Diebstahl bemerkt. Strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet, ohne daß bis jetzt eine Aufklärung des rätselhaften Voralles erzielt worden wäre.

Auf ihre Anfrage jedoch, ob irgend etwas ihn Beunruhigendes vorgefallen sei, erhielt sie die Antwort, daß nur ein dringendes Geschäft ihn zur Reise nach Wien nötige. Dann wandte er sich zu Robert und sagte:

„Ich weiß nicht, wie lange meine Abwesenheit dauern wird. Nicht wahr, du hast die Freundlichkeit, erst nach meiner Rückkehr abzureisen, und indessen für meine Mutter, mein Haus und mein Geschäft zu sorgen.“

Selbsterständlich gab Robert das verlangte Versprechen.

Kurz darauf führte der leichte Jagdwagen Wilhelm und Robert, der ihm bis zur Eisenbahn das Geleite gab, zur nächsten Station.

Bangen Herzens betrat Wilhelm am nächsten Morgen das Wiener Krankenhaus und suchte sich, ohne erst jemand fragen zu müssen, in dem weitausläufigen Gebäude zu orientieren. Als ihm dieses nicht gelang, bat er einen jungen Mann, den er in einem Korridor begegnete, wahrscheinlich einen der zahlreichen Assistenzärzte, um Auskunft. Bereitwillig führte ihn der junge Arzt in die Abteilung für Frauen und zu dem bezeichneten Saal und fragte endlich, wen er suche, mit der Bemerkung, daß er gerade in dieser Abteilung ihm nähere Aufschlüsse geben könne, da ihm die hier befindlichen Patienten, das heißt deren Krankengeschichte mehr oder weniger bekannt sei. Besangen und fast stotternd sagte Berg, er suche eine Frau auf Nummer 11.

„Nummer 11,“ erwiderte der Arzt, „da hatten Sie die höchste Eile, denn ich glaube kaum, daß die Patientin den morgigen Tag erleben wird.“ Und geschäftig fuhr er fort: „Als sie hierhergebracht wurde,

epidemie laboriert, tritt jetzt Wochen mit einer ähnlichen epidemie auf. In der vergangenen Woche wurden in den verchiedenen Stadieten mit 180 Gefranungskfälle gemeldet, von denen acht tödlich verliefen. Die Spitaler sind überfüllt.“

CCZ Paris. Die aufsehenerregende Affäre des Diamantenschwindlers Vemoine, der es verstand, monatlang sogar die Facheute in Spannung zu halten, hat nunmehr ein unrichtiges Ende gefunden. Da trotz wiederholter Steckbriefe der Schwindler nicht zu ergreifen gewesen ist, hat der Untersuchungsrichter die Untersuchung einseitig als zwecklos eingestellt. (Vemoine soll sich heimlich in Griechenland verborgen halten.)

Capitani. Ein hiesiger Korkenfabrikant, der schon 25 Jahre verheiratet ist, litt an fruchtloser Eiferucht. Als sich seine drei Söhne auf, mit seiner Gattin, seiner Tochter und er sich allein mit seiner Gattin, seiner Tochter und seinem dreijährigen Kind befand, erschag er beim Mittagessen die beiden Frauen. Als sein jüngster Sohn hinzu kam, tötete er mit einem dritten Schuß sich selbst.

Madrid. Seit einigen Tagen herrscht starker Regen in ganz Spanien, besonders im Süden und Osten. In Valencia dauerte der Niesregen über eine Stunde, die Straßen waren überflutet, das Wasser stand über einen Meter hoch. Die alarmierten Einwohner feuerten Gewehre ab und läuteten die Gloden, um Hilfe herbeizurufen. Die Feuerwehr arbeitete unablässig an dem Rettungswerk. Die Eisenbahnlinien sind zum Teil weggespült, die Telegraphenlinien unterbrochen. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen umgekommen sind.

Warschau. In der Vorstadt Brudno hat sich eine entsetzliche Katastrophe ereignet, bei der zwei Personen ihr Leben eingebüßt haben und mehrere lebensgefährlich verletzt wurden. An dem Orte findet eine Firma Kammarbeiten für den Bau der neuen Ringbahnlinien aus. Als nun eine 20 Meter hohe Kanne unter der Leitung der deutschen Ingenieure Krapp und Berndt nach einer andern Stelle geschafft werden sollte, stürzte die Maschine aus beträchtlicher Höhe auf die Straße hinab. Ein gerade vorüberfahrender Omnibus wurde von ihr vollständig zertrümmert. Hierbei wurden der Kruscher und eine junge Dame getötet; fünf Frauen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Als die Kanne umstürzte, explodierte der Kessel der Dampfmaschine, durch die der Kammplatz gehoben wurde. Der Maschinist wurde zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Buntes Allerlei.

Der Kaiser als „ehrllicher Finder.“ Auf seinem Morgenpazierritt durch den Tiergarten bemerkte der Kaiser kürzlich einen weißen Gegenstand, der wie ein Paket aussah, in Wirklichkeit aber ein frisch gewaschenes und gepökeltes Oberhemd war. Der Monarch gab Befehl, das Oberhemd im Fundbüro des kgl. Polizeipräsidiums abliefern zu lassen; bis jetzt hat sich aber der Verlierer noch nicht gemeldet. Wahrscheinlich hat eine Plätkerin das Demd aus ihrem Wäschebeutel verloren. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß das Fundbüro Gegenstände aufbewahrt, die ihm durch den Kaiser übermittelte worden sind.

Ein Irrtum. „Manche Romanchriftsteller wissen wahrhaftig nicht, was sie schreiben. Hier spricht zum Beispiel einer von dem „Nabenhaar“ eines Mädchens.“ — „Na, und was ist daran falsch?“ — „Alles. Naben haben keine Haare. Sie tragen Federn.“

Δ Begründung. Herrin (zur Köchin): „Ich bekomme heute Tischbesuch, Marie, geben Sie sich besondere Mühe, daß alles tadellos ist.“ — Köchin: „Madam können sich ganz auf mich verlassen. Ich krieg' heut auch Tischbesuch.“

bestand sie sich schon in einem Zustande, der jeden Gedanken an Rettung ausschloß.“

Schweigend hörte der Hauptmann dessen Worten zu und folgte stumm seinem Führer, der ihn mit der Hand nach einem Bette in dem hohen und weiten Saale hinwies. Angstlich und zögernd trat Berg näher, und der Mann, der in seinem Leben die Furcht nicht gekannt hatte, fürchtete sich jetzt in der Tat vor dem Wiedersehen eines weiblichen Wesens, das er vor Jahren einst mit der ersten Blüt jugendlicher Begeisterung geliebt hatte, und das nahe daran war, ihn als seine Gattin angetraut zu werden.

Endlich stand er vor dem Krankenlager, und mit Entsetzen sah er ein Gesicht vor sich, bleich, abgezehrt und vorzeitig gealtert, das er einst in voller Blüte jugentlicher Schönheit bewundert hatte. Die Kranke schien zu schlafen, aber es war kein Schlaf der Erquickung sondern ein durch physische Erschöpfung hervorgerufenen Zustand halber Betäubung, denn krankhaft zuckten ihre weißen, durchsichtigen Hände und die Lippen bewegten sich, als spräche die Kranke, und pfeifend zog Atem aus der zerstörten Lunge. Ohne sich bewegen, schaute Berg auf dieses Bild des Jamms und des Verfalls und eine Träne des Mitleids stieß über seine gebräunte Wangen.

„Arme Marie, was ist aus dir geworden?“ in leise der Hauptmann vor sich hin, da schlug Kranke die Augen auf und blickte halb vernunnt um sich.

Nur die Augen hatten ihre ehemalige Schönheit behalten, wenn auch ihr Feuer erloschen war. — waren Augen voll unergründlicher Tiefe, und sie zählten eine traurige Geschichte von verlorenem Glück und zerstörten Hoffnungen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 8. November 1908.
 (21. S. u. Fr.)
 Gottesdienst in Spangenberg.
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 In Elbersdorf.
 Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 In Schnellrode.
 Vorm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Handelsregister.
 Das unter der Firma Carl Wiscomann Nachfolger in Neumorschen betriebene Geschäft ist auf den Kaufmann Wilhelm Jütte in Neumorschen übergegangen, der es unter derselben Firma weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf den Erwerber ist ausgeschlossen.
 Spangenberg, den 30. Oktober 1908.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Das Verzeichnis des Bestandes an Pferden u. Rindvieh in hiesiger Stadt liegt zwecks Erhebung der Viehschaden-Abgabe für 1909 von heute ab bis einschließlich den **19. ds. Mts.** in der hiesigen Stadtschreiberei zur Einsicht der Berechtigten offen aus.
 Anträge auf Berichtigung desselben sind während der Offenlegungszeit bei dem Magistrat, etwaige Reklamationen gegen Entscheidungen des Magistrats bis zum 29. ds. Mts. bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Cassel anzubringen.
 Spangenberg, den 5. Novbr. 1908.
Der Bürgermeister.
 Bender.

Bekanntmachung.
 Der Loosholz-Schreibetag ist auf **Montag, den 9. ds. Mts.** festgesetzt. Dienstmittag von 9-12 vor-mittags und 3-6 Uhr nachm.
 Spangenberg, den 6. Novbr. 1908.
Der Bürgermeister.
 Bender.

Bekanntmachung.
 Die Staats- u. städtischen Steuern für das III. Quartal 1908 werden nächsten **Montag** in der Stadtkämmerei erhoben.
 Spangenberg, den 6. Novbr. 1908.
 Werner, Stadtrechner.

Bekanntmachung.
 Die diesjährige Herbstkontroll-versammlung findet am **Dienstag, den 10. Novbr. 1908, mittags 12 Uhr** in Spangenberg statt und zwar für die Mannschaften aus den Orten Spangenberg, Bergheim, Elbersdorf, Günsterode, Mörshausen, Schnellrode und Voerode.
 Zu der Kontrollversammlung haben sich zu stellen:
 1. sämtliche Reservisten;
 2. sämtliche Bekehrte 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1896 eingetreten sind, sowie diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1898 eingetreten sind, und gemäß ihrer Dienstverpflichtung oder freiwillig 3 oder 4 Jahre aktiv gedient haben;
 3. sämtliche zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften;
 4. sämtliche zur Disposition der Ersatz-Be-hörden entlassenen Mannschaften, einschließ-lich der unter diesen Beurlaubten befind-lichen zeitig Ganz- und Halbinalden, sowie Rentnempänger.
 Die vorgenannten Mannschaften haben sich zu der bestimmten Zeit mit ihren Militär-papieren (Büchsen- und Führungszeugnissen) pünktlich einzufinden, widrigenfalls die ge-gesetzlichen Strafen eintreten. Sölder und Schirme sind vor der Versammlung wegzul-legen. Während der Versammlung darf nicht geraucht werden. Mannschaften, welche an einer anderen Kontrollversammlung inner-halb ihres Kompaniebezirks teilnehmen wollen, haben hierzu durch den Bezirksfeld-webel die Erlaubnis des Bezirkskommandeurs oder des die Kontrollversammlung abhalten-den Offiziers einzuholen. Wer diese Erlaub-nis nicht erhalten hat, bevor die für ihn an-gesetzte Kontrollversammlung stattfindet, hat bei dieser zu erscheinen.

den Mannschaften ist es gestattet, der Kon-trollversammlung in Cassel auf dem Hofe des Bezirkskommandos bezuwohnen, wenn sie hierzu durch den Bezirksfeldwebel, welcher ihnen Zeit der Abhaltung angeben kann, vorher, spätestens bis zum 30. Oktober ds. Jrs. die Genehmigung eingeholt haben.
 Eine Befreiung von der Kontrollver-sammlung kann nur in dringenden Fällen erfolgen und sind Befreiungen der Orts-behörde oder des Arztes - letztere amlich beglaubigt - dem Gebude beizufügen. Diese Befreiungen sind von der Stempelsteuer befreit. Diese Gebude sind spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung bei dem Be-zirksfeldwebel anzubringen.
 Cassel, den 10. Oktober 1908.
Königliches Bezirks-Kommando II.
 v. Szepanski.

Wird veröffentlicht.
 Spangenberg, den 27. Oktober 1908.
Der Magistrat.
 Bender.

Für die am 1. November mir unerwartet zu teil ge-wordene Ehrung seitens der Gemeinde- u. Kirchenvertretung von Elbersdorf, sowie besonders dem Herrn Metropol. Schmitt zu Spangenberg sage ich meinen herzlichsten Dank.
 Elbersdorf, d. 6. Nov. 1908.
 Der Lehrer:
Kantor Eckhard.

Wissen Sie's schon?
 Man wäscht mit Ozon!
 durch
Jozie! Jozie! Jozie!
 Infolge seiner auf wissenschaftlicher Grund-lage beruhenden Zusammensetzung ist
Jozie!
 das Waschmittel der Zukunft! Der durch dieses Sauerstoff- u. Waschmittel wirksame Sauerstoff reinigt, bleicht, desinfiziert und schon die Wäsche, durch einfaches Einweichen, Kochen, Spülen, Trocknen,
Kein Weiben! Kein Chloren!
 Verlangen Sie deshalb nur **Jozie!**
 Meiniger Fabrikant: **Johs. Biegler,**
 Schwarzenborn, Bez. Cassel, Fabrik chem.-techn. Präparate. Vertreter gesucht.
 Direkt ab Fabrik, Postkonto Nr. 6 v. r. Nachm.

Empfehle mich den geehrten Ein-wohnern von Spangenberg und Um-gegend zur Anfertigung von
Strickwaren aller Art
 bei billigster Berechnung.
 Beste **Wollgarne** vorhanden.
Frau Martin Sandrock,
 Maschinenstrickerei.

Liebling-
 Seife aller Damen ist die allein echte **Stechenpferd- u. Milchemilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul.
 Denn diese erzeugt ein **zartes roines Ge-sicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.** à Et. 50 Pf. bei:
 Apotheker **Woolm.**
 Gut gearbeitete
Plüsch-Sofas
 und gewöhnliche
 halte stets vorrätig. Diese sind nicht mit den **Laden-Sofas** zu vergleichen.
Wilh. Stieling,
 Sattler und Polsterer.
 Zur Entgegennahme von
Aufträgen
 bin ich von jetzt ab
jeden Dienstag
 im **Hôtel Heinz** in Spangen-berg zu sprechen.
Wilh. Müller aus Melsungen.
 Zugelassen zur mündlichen Verhand-lung bei den Amtsgerichten Spangen-berg und Melsungen.

Freiwillige Feuerwehr!
 Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hiersebst, (Offiziere, Unter-offiziere und Mannschaften) erhalten hierdurch den Befehl sich
Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
 auf dem **Alarmplatz** (Markt), pünktlich zu stellen.
 Es sind zu dieser Bestimmung mitzubringen:
 1. Sämtliche Uniformstücke,
 2. Sämtliche Ausrüstungsstücke (Gürtel, Beile, Haken, Stricke resp. Leinen, Laternen, überhaupt alles was Seitens der Stadt den Feuerwehr-Leuten zur Benutzung übergeben ist,
 3. Feuerwehr Statuten.
 Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle genannten Gegen-stände in einem tadellosen Zustande vorgezeigt werden müssen.
 Eine Entschuldigung betreffend Fernbleiben von der Uebung wird nur in dringenden Fällen als begründet angesehen (siehe § 17 der Verordnung vom 12. Juni 1907).
 Nach Schluß der Besichtigung findet
Versammlung im Chr. Entzeroth'schen Saale (deutscher Kaiser)
 statt. Es kommt zur Vorlage resp. zur Beschlußfassung:
 1. Erhebung der Beiträge,
 2. Besprechung über die Abhaltung eines Winter-Bergnügens,
 3. Erklärung der Mannschaften pp., welche älter als 50 Jahre sind, ob dieselben noch länger der freiwilligen Feuerwehr angehören wollen,
 4. Nach dieser Erklärung Abstimmung ob die freiwillige Feuerwehr als solche weiter bestehen bleiben oder aufgelöst werden soll,
 5. werden, je nachdem die Abstimmung über Punkt 3 u. 4 erfolgt, Neu-annmeldungen entgegengenommen.
 Zum Schluß mache ich noch aufmerksam, daß unter keiner Bedingung Urlaub vom Fernbleiben der Versammlung erteilt wird, wenn nicht Fälle ein-treten sind, wie es § 17 der Verordnung vom 12. Juni 1907 vorschreibt.
 Die §§ 13 u. 17 teile ich hierdurch noch besonders mit
§ 13 lautet:
 Von der Verpflichtung zum Erscheinen zum Feuerlöschdienst bei Bränden entbindet nur nachgewiesene Krankheit oder Abwesenheit vom Orte, sowie die unmittelbare Gefährdung des eigenen Besitzes durch einen ausgebrochenen Brand.
§ 17 lautet:
 Von der Verpflichtung zum Erscheinen zu den ordentlichen Uebungen und zur Teilnahme an ihnen entbindet nur nachgewiesene Krankheit. Außer-dem ist der Magistrat befugt auf besonderen Antrag in geeigneten Fällen vom Erscheinen zu den ordentlichen Uebungen (§ 14) zu entbinden.
 Spangenberg, den 5. November 1908.

Der Kommandant der freiw. Feuerwehr.
 Entzeroth.

Wilh. Prack, Melsungen,
 ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
 empfiehlt
Eitewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
 Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
 Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Wer
 sich oder seine Kinder von
Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-mung, Keuchenkatarrh, Krampf- und Rechenhusten befreien will, kaufe die ärztlich er-probt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (feinschmeckendes Malz-Extrakt),
 5500 notariell beglaubigte Zeug-nisse hierüber.
 Vater 25 Pfg. - Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
 Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:
 H. Mohr, Jnh. Rich. Mohr,
 Levi Spangenthal, Obergasse.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
 Sonntag, 8. Nov., 7 Uhr: Mignon.
 Montag, 9. Nov., 7 1/2 Uhr: Der Wildschütz.
 Dienstag, 10. Nov., 7 Uhr: Maria Stuart.
 Mittwoch, 11. Nov., 7 1/2 Uhr: Margarethe.

Dienst- u. Arbeitsbücher
 empfiehlt G. Roth, Buchdrucker.
Bergheim.
 Zu der am 8. u. 9. November stattfindenden
Kirmesfeier
 in **Bergheim** ladet ergebenst ein
Heinrich Ruppel, Gastwirt.
 Für gute
Speisen und Getränke
 ist bestens gesorgt. Zum Ausschank kommt ff **Herkulesbier.**

Pfiesse.
 Am Sonntag, den 8. u. Mon-tag, den 9. November findet die diesjährige
Kirmes
 statt. Für gute
Speisen und Getränke
 ist bestens gesorgt.
 Wozu freundlichst einladet
Albrecht, Gastwirt.